

SÌRÌRÌ

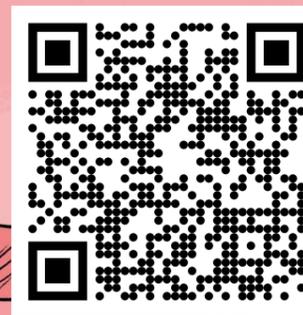
DER KARDINAL UND DER IMAM

AB 16. SEPTEMBER NUR IM KINO

Anlässlich der 48. Tagung des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen in Genf werden Kardinal Dieudonné Nzapalainga und Imam Abdoulaye Ouasselegue vom 6. bis 12. September in der Schweiz sein und den Film vorstellen. Hier finden Sie die Daten der Premieren, an denen der Kardinal und der Imam anwesend sein werden:

<https://www.outside-thebox.ch/de/siriri/>

Trailer



Ein Film von **MANUEL VON STÜRLER**

SCÉNARIO & RÉALISATION **MANUEL VON STÜRLER** – AVEC LE CARDINAL **DIEUDONNÉ NZAPALAINGA** ET L'IMAM **OUMAR KOBINÉ LAYAMA** – CONSULTANT SCÉNARIO **CLAUDE MURET** – MONTAGE **KEVIN SCHLOSSER**
IMAGES **MANUEL VON STÜRLER, CAMILLE COTTAGNOUD, LANDRY GATIEN KOYASSAKE** – PRISE DE SON **MANUEL & MARC VON STÜRLER** – MUSIQUE **SYLVIE COURVOISIER** MONTAGE SON ET MIXAGE **ETIENNE CURCHOD**
PRODUIT PAR **BEAUVOIR FILMS, ADRIAN BLASER** ET **ALINE SCHMID**, AVEC LE SOUTIEN DE **CINÉFORUM & LOTERIE ROMANDE, POUR-CENT CULTUREL MIGROS, OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE (OFC), BURGEGEMEINDE BERN, GESELLSCHAFT ZU OBER-GERWERN BERN** – DISTRIBUTION SUISSE **OUTSIDE THE BOX**

Infos und Pressedossier

<https://www.outside-thebox.ch/de/siriri/>

«Trotz aller Hürden habe ich an diesem Projekt festgehalten, weil ich mir bewusst war, dass ich Zeuge einer aussergewöhnlichen Geschichte des beginnenden 21. Jahrhunderts war. Mir wurde das Privileg aber auch die Verantwortung zuteil mich tief in die Gesellschaft der Zentralafrikanischen Republik zu begeben.»

– *Manuel von Stürler* –

«Getragen von zwei entschlossenen Männern, stellt mein Film die Frage nach dem Zusammenleben, nach dem Platz des Menschen angesichts wirtschaftlicher und politischer Interessen und nach unseren Werten. Über das historische Zeugnis einer vergessenen Tragödie hinaus sehe ich meinen Film als eine brüderliche Feier, ein Film, der eine Inspiration für alle sein kann.»

– *Manuel von Stürler* –

Seit 2013 befindet sich die Zentralafrikanische Republik in einem kriegerischen Konflikt zwischen christlichen und muslimischen bewaffneten Gruppen. Während Diamanten und Gold in einem Zustand globaler Gleichgültigkeit gehandelt werden, kämpfen ein Kardinal und ein Imam gemeinsam für das interreligiöse Zusammenleben, denn für sie hat dieser Krieg nichts mit Religion zu tun.

In Bangui, der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik, predigt Kardinal Dieudonné Nzapalainga das heilige Wort. Aber nicht nur das. Seit 2013 nutzen die Rebellen die Religion als Instrument, um Christen und Muslime dazu zu bringen, sich gegenseitig zu töten. Der Kardinal fährt mit seinem Team in seinem 4x4 durch den Busch und den Wald, überquert Flüsse und Dämme. Ohne jegliche religiöse Diskriminierung hört er den Menschen zu und sammelt ihre Zeugnisse. Er tröstet die gebrochenen Herzen, versucht, den Zorn zu besänftigen und die bewaffneten Männer zur Vernunft zu bringen. Unermüdlich und mit der gleichen Stimme wie Imam Kobine Lamaya beschwört der Kardinal die Menschen, nicht in die übliche Falle zu

tappen und sich nicht dem Verschleiß dieses sich wiederholenden Szenarios hinzugeben. Ihre einzigen Waffen sind Glaube, gesunder Menschenverstand und eine starke Botschaft: „Wir sind alle Brüder und Schwestern, alle Zentralafrikaner. Wie sein Mentor Papst Franziskus zögert der Kardinal nicht, Gerechtigkeit zu fordern, die Behörden und die internationale Gemeinschaft aufzufordern, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und sich zu fragen, wer von diesem Konflikt profitiert. Wer verkauft die Waffen an die Rebellen, wer kauft das Gold und die Diamanten und wohin werden sie geliefert? Dieser Film ist eine überspitzte Parabel auf aktuelle Themen: die Aufteilung des Reichtums, die Macht der Waffen, der Missbrauch heiliger Worte und die anhaltende Marginalisierung der Peripherien der Welt.

Getragen von zwei entschlossenen Männern, hinterfragt dieser Film die Ordnung der Welt, das Zusammenleben und die Leuchttürme, die in jedem von uns mitschwingen. Über das historische Zeugnis einer vergessenen Tragödie hinaus sieht der Regisseur von Siriri seinen Film als einen ergreifenden Abenteuerfilm, ein Fest der Brüderlichkeit, einen Film, der uns alle inspiriert.



Der Kardinal Dieudonné

Eine grosse Statur, ein atemberaubendes Charisma und eine unerschütterliche Entschlossenheit: Dieudonné ist mehr als ein religiöser Führer, er ist eine Persönlichkeit! Papst Franziskus wusste, was er tat, als er ihn 2016 zum ersten zentralafrikanischen Kardinal ernannte. Der Papst erkannte in dem jungen Interimbischof, der sich nie auf die Sakristei beschränkte, einen geistlichen Sohn. Seine Ernennung ist sinnbildlich für das Engagement von Franziskus, den Armen und den Randständigen zuzuhören.

Der Imam Kobine

Der kleine Mann mit dem grauen Bart spricht mit Sanftheit und Präzision. Omar Kobine Lamaya wurde in eine christliche Familie geboren und wuchs im Südosten des Landes, 600 km von Bangui entfernt, in einer Bauernfamilie auf. Sein Vater starb, als Kobine erst 4 Monate alt war. Im Alter von 22 Jahren, nachdem er zum Islam konvertiert war, erhielt der junge Mann ein Stipendium, das ihm ein neunjähriges Studium des Korans und der Theologie an der Universität von Medina in Saudi-Arabien ermöglichte. In diesen Jahren wurde ihm bei jedem Besuch in der Zentralafrikanischen Republik die mangelnde Ausbildung der Muslime immer deutlicher vor Augen geführt.

Der Regisseur, Manuel von Stürler

Der Doppelbürger Manuel von Stürler (Schweiz, Frankreich) begann 2008 mit der Arbeit an dem Dokumentarfilmprojekt HIVER NOMADE, das 2012 auf der Berlinale seine Weltpremiere feierte. Der Film wurde in der Schweiz, in Europa und in den USA gezeigt und war mit über 150'000 Eintritten ein grosser Erfolg. 2013 begann er mit der Arbeit an seinem zweiten Dokumentarfilm LA FUREUR DE VOIR, der von Bande à part Films produziert wurde und 2017 auf dem Festival Visions du réel im internationalen Wettbewerb seine Weltpremiere hatte.

